





Freitag, den 13. d. M. von vormittags 7 bis nachmittags 2 Uhr für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis M, am Sonnabend, den 14. zu denselben Zeiten für die übrigen Straßen. Die Ausgabe der neuen Marken erfolgt gegen Zurückgabe der unzulässig erklärten bei gleichzeitiger Vorlegung des Lebensmittelscheins.

### Kapitän König in Wertheim.

Es wird die hiesige Einwohnerheit zweifellos interessieren zu vernehmen, daß der bekannte Kapitän König vom Handels-Ubool "Deutschland" am kommenden Montag, den 16. d. M., im hiesigen Hafen einen Anker werfen halten wird über 200000 Pfund die Gespannen drohen dem deutschen Volkstum durch eine Amerikanisierung. Die hiesigen Parteien des Kapitän König sind sicher noch in aller Geduld und es wird wohl jedermann begierig sein, den tapferen Seemann zu hören und zu begreifen, um so mehr, als das Thema, das er sich gewöhnt hat, dem bestbelehrtsten allgemeinen Interesse begegnet.

### 30. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen.

Im Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer in Halle traten die landwirtschaftlichen Genossenschaften zu ihrem 30. ordentlichen Verbandstage unter dem Vorsitz des Landes-Delegierten Dr. Rabe zusammen. Nach dem Bericht für das Rechnungsjahr 1918/19 betrug der Gesamtumsatz nach 2 Millionen Mark. Die Bilanz schloß mit 122 Millionen Mark ab. 1350 Genossenschaften belegen jetzt in der Provinz Sachsen, und in den letzten Monaten allein wurden 70 Spar- und Darlehensstellen neu gegründet. Im Bezug auf die 2. Hälfte des Jahres ist die Lage der Landwirtschaft allgemein im Vergleich mit dem letzten Frühjahr behoben wird.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird festgestellt, daß die zum Verband gehörenden Genossenschaften unter allen Umständen gegen jede Abspaltung preussischer Gebiete teile einzusetzen.

Eine lebhafte Aussprache fand über die Erhöhung der Milch- und Butterpreise statt. Eingaben an die maßgebenden Stellen sind bisher erfolgreich geblieben. Aber die Wollpreise könnten bei den jetzigen Preisen nicht weiter bestehen. Es sei unbedingt nötig, als Richtlinie die Gewerkschaftspreise von 60 Pf. für ein Alter von 10 bis 14 und 6 Pf. für ein Alter von 15 bis 18 festzusetzen. Eine entsprechende Entschließung fand einstimmig Annahme.

Zur Regelung der Anstellungsbedingungen der Arbeiterkassen hat die Landwirtschaftskammer die Bildung einer Arbeitgebergemeinschaft vor, die auch angenommen wurde.

Nachdem die ausstehenden Ausnahmestellen wiederergänzt worden waren, wurde die Geschäftstätigkeit der genossenschaftlichen Organisation durch Schaffung neuer Verbandsoffiziere bekräftigt. Landes-Delegierter Dr. Rabe rief gegenüber dem aus der Verammlung gewählten Ausschuss nach Errichtung einer wirtschaftspolitischen Organisation zur Fortführung und Vertiefung in politischen Fragen. Darauf stimmte die Versammlung der Provinz Sachsen einstimmig zu und genehmigte eine dadurch nötig gewordene Satzungsänderung des Verbandes.

### Aufhebung der Höchstpreise für Gänse.

Eine eben erlassene, vom 31. Mai datierte und vom Reichs-Verordnungsamt Nr. 211 erlassene Verordnung hebt die Verordnung über den Handel mit Gänsen vom 3. Juni 1917 (Reichs-Gesetz, S. 281) und vom 2. Mai 1919 (Reichs-Gesetz, S. 271) auf. Damit fallen die Höchstpreise für Gänse in Zukunft fort.

### Kreistag des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen.

Gegen den uns bedrohenden Gewaltfrieden hat der Evangel. Bund für die Prov. Sachsen durch seinen Vorstand (soeben an das Staatsratsamt in Berlin nachgehende Verordnungen eingeleitet und abgemittelt):

„Im Namen von 90 000 Evangelischen der Provinz Sachsen erheben wir schärfsten Einspruch gegen den Gewaltfrieden, der von unseren Feinden dem deutschen Volk aufgezwungen werden soll. Unseren Feinden ist in den 14 Punkten des Präsidenten Wilson uns ausgedehnten Reiches in den Deutschen mit der Bedingung herab, wir sind schließlich geteilt, zu völliger Beendigung und Beendigung unserer sehr und auf Jahrzehnte nicht gemacht werden, keine wichtigen Kulturfragen zu erfüllen. Wir verurteilen uns insbesondere deswegen, daß viele hunderttausend deutsch-englischer Stammesbrüder vom deutschen Vaterland losgerissen und unter das Joch der Fremdherrschaft gezwungen werden sollen. Wir fordern von unserer Regierung auf das Entschiedenste, daß sie nur einen solchen Frieden zustimmt, der unsern deutschen Volk die volle äußere und innere Freiheit gewährleistet und ihm die Möglichkeit gibt, aus seinem Anglist zu neuer Kraft und Größe sich wieder emporzurufen.“

### Praktische Tisch-Empfehlungen

werden geben, ihre Adresse an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Halle des Hilfsbundes für die Gläubiger-Verbindungen im Reich, Halle a. S., Friedrichstr. 52 einzusenden.

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt im Mai 1919.

Die Erwerbslosigkeit ging im Monat Mai, wenn auch langsam, so doch dauernd zurück, obwohl die Auflösung militärischer Formationen und Betriebe, insbesondere von Betriebsämtern, einen dauernden Anstieg von Arbeitslosen auf den freien Arbeitsmarkt zur Folge hatte. Die Zahl der Unterstellung befindlichen Erwerbslosen ging in der 34. Woche des Jahres von 4245 auf 4231 auf 4229, im Regierungsbezirk Erfurt von 4964 auf 2088, in Anhalt von 119 auf 64 zurück.

Die Vermittlung in die Landwirtschaft war im ganzen Bezirk außerordentlich reger. Der Bedarf an Arbeiterfamilien kann als gedeckt gelten, auch die Nachfrage nach Wanderarbeitern ist zu einem Teile befriedigt. Zahlreiche Transporte werden aus dem freies Land, dem Rheinland und Berlin herangeführt. Der Anstieg am Arbeitsmarkt durch Wiederholung von der Arbeitsstelle fällt sich infolge der sorgfältigen Vorbereitung bezüglich Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung in erheblichen Grenzen. Im Vergleich zu dem letzten Monat ist ein starker Bedarf an Arbeiterfamilien zu verzeichnen. Der Grund im Gebiet und im Erfurterbezirk werden zahlreiche Arbeitskräfte, hauptsächlich aus dem Gebiet der Provinz, ferner aus Thüringen und dem freies Land überwiegend die Unterstellung verhältnisse bereiten immer noch Schwierigkeiten. — In der Metallindustrie ist es möglich sich an einigen Stellen eine frühe Befreiung der Lage bemerkbar, so in Magdeburg, Dessau und Stendhal. Auch in den allgemeinen in den meisten Industriezweigen immer noch unzulänglich. In Sachsen ist noch immer ein hartes Leberungs-Verhältnis zu verzeichnen. In vielen Fabriken müssen zahlreiche Arbeiter mit Verdichtungen angelernt Arbeiter beschäftigt werden. — Demgegenüber ist die Lage der 20 bis 25 in die Industrie fortzubehalten. Arbeiter, besonders für Möbel, sind noch nie vor fast gänzlich. Auch der Seidenindustrie ist es gelungen, die Produktion wieder auf den Normalstand zu bringen. In der Textilindustrie ist es gelungen, die Produktion wieder auf den Normalstand zu bringen. In der Holzindustrie ist es gelungen, die Produktion wieder auf den Normalstand zu bringen. In der Metallindustrie ist es gelungen, die Produktion wieder auf den Normalstand zu bringen. In der Textilindustrie ist es gelungen, die Produktion wieder auf den Normalstand zu bringen. In der Holzindustrie ist es gelungen, die Produktion wieder auf den Normalstand zu bringen.

die Arbeiterarbeit empfer, wenigstens vordemgehend, anderen Berufen zugeführt werden können. Der Mangel an Geldern im Kleinhandelsgewerbe wird durch die Auflösung der Betriebsämter begünstigt werden. Im Holzgewerbe wird die Lage noch nicht recht zufriedenstellend sein. In der Hauswirtschaft ist immer noch eine harte Befreiung einzuzeichnen, aber meist in geringem Maße. Von Bretts ist immer noch nicht und zeitlich begrenzte Zeitfrist gemeldet.

## Aus Provinz und Reich

### Die Leipziger Handelskammer und der Mittelhandelsbank.

Leipzig, 11. Juni. Die Leipziger Handelskammer hat neuerdings die Frage der Beteiligung des Mittelhandelsbank Stellung genommen. Sie vertritt die Meinung, daß bei der außerordentlich gelagerten Eigenhaftigkeit die folgende Beteiligung des Mittelhandelsbank und in Zusammenhang damit auch die alsbaldige Annullierung der Bank, sowie der sofortige Bau des Eisenbahnsystems in der Provinz Sachsen, die in der Provinz Sachsen die Wirtschaftslage dringender notwendig ist. Nur allein getrennte Unternehmung könne auf Grund der wirtschaftlichen und wirtschaftlichen Unternehmungen nur die Liquidation in Betracht kommen.

### Infolge Mißglücks verbrannt.

Mötern, 11. Juni. Am zweiten Feiertag nachmittags war der Landwirt Großhans aus Mötern mit seiner Frau auf den Wiesenfeldern bei Seubach beschäftigt. Da zog ein Gewitter herauf. Ein Blitzschlag in den Heuwagen und legte ihn in Brand. Die unglückliche Frau, die auf dem Wagen stand, verbrannte, ohne daß ihr Hilfe werden konnte, da der neben dem Wagen sitzende Sohn vom Blitz beiseite getrieben war. Die beiden Töchter des Wagens waren auf der Stelle tot.

### Darlehen für den Kreis Weimergere.

Weimergere, 11. Juni. Das Bankhaus Heinrich Schmidt hat den Kreis Weimergere ein Darlehen von 1/2 Millionen Mark gegeben. Das Darlehen ist bis 1929 unfällig und wird mit 4 1/2 p. S. verzinst.

### Die Unfälle in Berlin.

Berlin, 11. Juni. In den letzten Tagen wurden wiederum zwei Berliner Spielclubs von bewaffneten Räubern überfallen. In dem einen Falle fielen den Räubern Werte von über 50 000 Mk. in die Hände, in einem anderen gelang es, noch rechtzeitig die Polizei zu benachrichtigen und vier von den Räubern festzunehmen.

### Feldweel Suppe zum Leutnant befördert.

Berlin, 11. Juni. Der bekannte Führer der Suppagarde, Feldweel Suppe, ist in besonderer Anerkennung seiner der Regierung geleisteten Dienste zum Leutnant befördert worden. Es wurde ihm vom Reichswehrministerium Bescheid erteilt, daß er bei weiteren guten Dienstleistungen außer der üblichen Dienstgrade erreichen könne.

### Meuten in Judzhans zu Bremen.

Bremen, 11. Juni. Beim nächsten Spätergang drangen die Anführer der Judzhans in den Bremer bei Bremen an der Leberwagensbesitzer ein und würgten ihn. Er zog verzweifelt Gegenwehr entgegen, sie ihm den Revolver und Kugeln dann an der Judzhanspforte. Sie zwangen den öffnenden Schalter, ihnen den Schlüssel auszuliefern und in perren ihn und weitere Beamte in eine Zelle. Der zuerst auf den Hof angegriffene Beamte verlor sich mit dem Leberwagen zum Hof zu schaffen. Er wurde aber hinterher übergeben und gefesselt eingesperrt. Als ein vierter Beamter vom Gefängnis aus den Judzhanshof betrat, merkte er Unheil und verurteilte ihn zu Hilfe zu eilen. Auch er mußte sich der Leberwagen und dem auf den Hof gefahren Revolver fügen. In der unruhigen Nacht, nach dem betretenen Wirtshaus. Sie brangen dann in die Akkordkammer und benachteiligten sich ihrer Arbeitsstelle und anderer Vorrichtungen. Ihre Wächter, sämtliche Anführer des Judzhans, wurden durch den zuletzt überwältigten Beamten verurteilt, der einen Stöckchen, dem er Vertreteridenten konnte, verurteilte, aus dem Gefängnis zu fliehen. Die Wächter verurteilten auch noch den betretenen Wirtshaus nach zu nehmen. Als sie aber Schlägen hörten, ergreifen sie unter Annahme der Arbeitsstelle die Flucht. Siebeilenden Beamten gelang es, vier der Ausreißer in der Nähe des Judzhanswesens beim Wollhandlung festzunehmen. Die drei Anführer der Meuten, Kügens, Bolders und Dots befinden sich in Freiheit. Kügens und Bolders sind wegen Schließen auf Bremerstr. 15 im Jahre 1918 bis 8 Jahren Judzhans verurteilt. Dots war Vorsteher des Meuten Soldatenbesatz und zu einem Jahr Judzhans verurteilt.

## Wettervorhersage

Donnerstag, den 12. Juni. Sehr warm, zunehmende Bewölkung, vielen Orts Gewitter.

## Letzte Depeschen

Clemenceaus Sieg im Biererrat wahrscheinlich.

Paris, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) (Diplomatischer Lagebericht.) Die Regierungschefs begannen gestern mit der Prüfung der Schlußforderungen, die Sonderausstöße zu den verschiedenen Artikeln des deutschen Gegenentwurfes ausgearbeitet haben. Am Vormittag wurde der Bericht der Schiedsrichterkommission erörtert. Man hielt sich eine Lösung zu nähern, die dem Vorschlag der Sonderausstöße Abzug und Wendung entspricht, die sich gegen die Festlegung einer bestimmten Entscheidungsumme auszeichnen haben, während die Amerikaner verlangen, daß im Vertrag die Zahlung von 100 Millionen Goldmark mit Zinsen festgelegt werde. Am Nachmittag befaß sich die Regierungschefs mit dem ungarischen Grenzproblem. Heute Vormittag 10 Uhr trafen im Ministerrat des Leuchters die Außenminister der Großmächte zusammen. Frankreich und Italien werden in der Frage der ungarisch-slovenischen Grenzen in der ungarischen Grenze gehört werden. Die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wird zweifellos heute zur Sprache kommen. Clemenceaus Vorschlag ist durchgehend durchgeführt werden soll. Man hielt die Antwort auf die deutschen Gegenentwürfe am Freitag, den 13. Juni, überreichen zu können. Präsident Wilson begibt sich an diesem Tage nach Belgien. Die Antwort der Alliierten wird voraussichtlich endgültiger Natur sein, und den deutschen Delegierten

wird keine Gelegenheit zu Diskussionen mehr gegeben werden. Die deutschen Delegierten werden eine Frist von höchstens drei Tagen erhalten, um nach Berlin zu fahren, sich mit der Regierung zu besprechen und sodann die Antwort bekannt zu geben.

### Volksabstimmung in Oberschlesien und Ostpreußen

Amsterdam, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Dem „Ag. Handelsblatt“ zufolge hat der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ an maßgebende Stellen erfahren, daß der Biererrat beschlossen hat, in den kritischen Gebieten Oberschlesiens und Ostpreußens eine Volksabstimmung abzuhalten.

### Eine österreichische Note an Clemenceau.

St. Germain, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Staatskanzler Renner hat heute Clemenceau eine Note überreichen lassen, in der den Mächten der Entente vorgelegt wird, daß das deutsch-österreichische Volk durch die Bedingungen der unbedingten Mittel zur Erhaltung des wirtschaftlichen Lebens und zur Aufrechterhaltung des staatlichen und bürgerlichen Lebens berufen wird. Gegen ihren Willen würden mehr als 4 von 10 Millionen Deutsch-Österreicher einer feindseligen Fremdbürde unterworfen. Der neue Staat könnte nur ein Viertel der für seine Bevölkerung notwendigen Nahrungsmittel selbst erzeugen. Er müßte jährlich Millionen Tonnen Rohstoffe kaufen. Er könne die notwendige Einfuhr nicht durch Ausfuhr decken, weil ihm mit den deutschen Gebieten Mährens und Schlesiens fast alle Export-Industrien entzogen werden. Gleichzeitig würde kein Transportwesen finanziell und betrieblich runder. Der Umrechnungsmaßstab für die Güter der Deutsch-Österreicher Staatsangehörigen sei so festgelegt, daß sie ungefähr zweimal teurer zahlen müssen, als sie tatsächlich kosten. Die Note erklärt weiter, die Friedensbedingungen müssen sehr wesentliche Änderungen erfahren. Ueber die Regelung der territorialen Fragen würden schon in den nächsten Tagen von deutsch-österreichischer Seite Vorschläge gemacht werden. Zur Entzerrung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den sich in das Gebiet der ehemaligen Monarchie findenden Staaten wird die Schaffung eines abgetrennten Wirtschaftskreises unter dem Vorbehalt der Delegierten der alliierten Großmächte vorgeschlagen, in dem auch Deutsch-Österreicher mitarbeiten würden. Der Friedensschluß könnte erfolgen, ohne den Wächter der Alliierten dies durchzuführen zu müssen. Die Note weist dann darauf hin, daß die Erfüllung der Friedensbedingungen nicht den Alliierten der gegenwärtig die Gebiete der Alliierten werden die Alliierten einbringen können. Die Feststellung und wirtschaftliche Verbindung Deutsch-Österreichs würde ein politisches und soziales Chaos bewirken, in das unermesslich die nächsten Nachbarn verwickelt werden würden und dessen Folgen unermesslich unheilbar wären. Die Note erklärt zum Schluß: Wir können vorzeitig keinen Zweifel darüber lassen, daß die derzeitige deutsch-österreichische Regierung für die Folgen solcher Friedensbedingungen eine Verantwortung nicht zu übernehmen in der Lage wäre.

### Abreise eines Teiles der österreichischen Delegation.

St. Germain, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Eine Reihe von Mitgliedern der deutsch-österreichischen Delegation hat vorläufig seine Arbeiten beendet und ist gestern Abend abgereist. Vor der Abreise verabschiedete sie sich mit den übrigen Angehörigen der Delegation beim Staatskanzler Renner, der den Abschieden für ihre Mitarbeit dankte.

### Mitliche Veröffentlichung des Friedensvertrages in Amerika.

Washington, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Keiner mehr: Alle Senatoren haben ein Exemplar des Friedensvertrages erhalten, der heute als Kongreßbericht veröffentlicht und den Zeitungen zugänglich wird.

### Der Zeitpunkt der Einberufung der Nationalversammlung noch unbestimmt.

Meinart, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Die nächste Einberufung der Nationalversammlung wird sich mit dem Friedensvertrag befinden. Infolgedessen kann der Zeitpunkt dieser Sitzung heute noch nicht bestimmt werden.

### Eine ungläubige Bekanntmachung.

Rotterdam, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet, daß in Brüssel eine Bekanntmachung angeschlagen wurde, in der der frühere Kommandant von Dornik-Torven, General Hoppner, der frühere Kronprinz von Bayern und der frühere deutsche Kaiser vom 14. Oktober 1919 9 Uhr morgens, vor die erste Kammer des Bezirksgerichts in Brüssel geladen werden, um sich für Verbrechen, die in ihrem Namen während der Befreiung begangen wurden, zu verantworten.

### Annahme des Achtstundentages in der französischen Kammer.

Paris, 11. Juni. Die Kammer hat gestern vormittag alle Artikel der Gesetzesentwürfe auf Einführung des Achtstundentages in den Bergwerken von 16. Juni an, mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

### Die Vorgänge gegen Clemenceau in Louloue.

Berlin, 10. Juni. Über die Vorformulierung in Louloue von der bürgerlichen Garnison ist wenig zu erfahren, denn die französische Zeitung hat man sich ungefähr ein Bild von den Vorgängen machen: „Socialist“ sagt: Der Oberbefehlshaber des 17. Regiments hat verboten, zu berichten, was die Soldaten in der Strafen von Louloue getan haben, und eine andere andere sozialistische Zeitung hat hinzu: Wenn einige hundert Soldaten am Abend durch die Strafen von Louloue gezogen wären mit der Trifflor und hätten die Marfalle gelungen und ausgerufen: „Es lebe der Krieg, es lebe Clemenceau“, dann würde der Oberbefehlshaber den Befehl nicht gegeben haben. So haben sie aber gerade das Gegenteil getan.

### Die Muren bei Lloyd George.

Amsterdam, 11. Juni. Nach einer Reumetung aus London wurde die libelantische Delegation mit Herzog und Reich in Paris am 5. Juni von Lloyd George empfangen. Es erklärte, der Sanktion sei die Wiederherstellung des nationalen Eintrages, den die alliierten Nationen Republikaner von dem Kaiser zu befehlen. Lloyd George erklärte in seiner Antwort, daß die libelantische Union sich auf einen grundständlichen Abkommen zwischen den britischen und holländischen Elementen aufbaue und deshalb von einer Seite ohne die Zustimmung der anderen nicht aufgesetzt werden könne. Großbritannien könne seiner Reaktion, die die Auflösung dieser Union bedeutet, zu stimmen.

### Ansbuch der Cholera in Petersburg.

Sankt Petersburg, 11. Juni. (Eig. Drahtber.) Die Petersburger Zeitung „Petrowskaja Prawda“ meldet: In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen. Der ukrainische Bandenführer Grigorij ist bei Jellabegrad entscheidend geschlagen worden. In Ansbuch am ist ein französisches Regiment geneigt. In Petersburg wurden fünfmal fünf Häuser in Quarantäne. Die Entensindien in der Ukraine sind gut. In Rumänien herrscht Hungersnot.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Familien-feiertlichkeiten halber sind meine Geschäftsräume  
**Donnerstag, am 12. Juni 1919**  
 von mittags 12 Uhr an  
**geschlossen.**  
**S. Taika**  
 Neumarkt 18 Markt 19

**Achtung! Angestellte aller Berufe! Achtung!**  
 Am Donnerstag, den 12. Juni 1919

**Grosse öffentliche Versammlung**  
 abends 6 Uhr im „Tivoli“.  
**Thema: „Was haben die Angestellten vom Sozialismus zu erwarten?“**  
 Referent: Mitglied der Nationalversammlung Giebel.  
 Für die kommenden Ereignisse auf dem Gebiet des Wirtschaftslebens ist es dringend notwendig, daß sich jeder Einzelne über seine politische Stellung klarheit verschafft.  
 Angestellte nützt die Gelegenheit, erscheint pünktlich und zahlreich.  
**Eintrittsgeld 0,50 Mark.**  
 Das Ortsticket der Leuna Werke.

In Merseburg hat sich ein  
**Verband der Arbeitgeber**  
 für Merseburg und Umgegend,  
 eingetragener Verein, mit dem Sitz in Merseburg, gebildet. Sein Zweck ist die gemeinschaftliche Vertretung der Interessen der Arbeitgeber. Mitglied kann jede Person oder Firma werden, welche in Merseburg oder Umgebung in Ausübung des Handels, eines Gewerbes oder sonstigen Berufes regelmäßig mindestens einen Angestellten beschäftigt. Das Eintrittsgeld beträgt für solche Mitglieder, die  
 regelmäßig bis zu 5 Angestellten beschäftigt M. 3.—  
 bis zu 20 Angestellten „ „ M. 10.—  
 darüber hinaus „ „ M. 20.—  
 Der Mitgliederbeitrag ist in gleicher Höhe festgesetzt. Der unterzeichnete Vorstand fordert zum Beitritt durch schriftliche Erklärung gegenüber einem seiner Mitglieder auf.  
**Banddirektor Klare, Rechtsanwalt Dr. Rademacher**  
 Merseburg, Merseburg, Poststraße.  
**Mittelschiffliche Debitant.**  
**Fabrikbesitzer Richard Dietrich,**  
 Merseburg, Adnatsstraße.

Am Freitag, den 13. d. M.,  
 stehen mehrere große Transporte besser Oldenburger  
**Milchkühe**  
 sowie hochtragende  
**Rühe und Färken,** darunter auch **Jugtiere,**  
 in meinen Ställen zum Verkauf.  
**Firma Nürnberger,**  
 Merseburg,  
 Telefon 25. Hallesche Strasse 10-12.

**2 mittelgroße, starke Belgier,**  
**1 kräftiger, tragender Düne,**  
**2 mittlere ältere Arbeitspferde**  
 verkauft sofort sehr preiswert  
 Fuhrgeschäft **Croner, Halle, Wöckstraße 10.**

**3. Ziegenzucht und Lämmermarkt**  
 des Verbandes der  
**Ziegenzuchtvereine des Kreises Merseburg**  
**Sonntag, den 15. Juni 1919, von 12-3 Uhr**  
 im „Neuen Schützenhaus“ zu Merseburg.  
**Eintritt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.**  
 Eintritts- und Standgeld ist bei dem herrschenden Mangel an Wechselgeld abwärts bereit zu halten!

Der Markt kann von allen Ziegenhaltern — auch von Nichtmitgliedern — des Kreises Merseburg besucht werden. Angefesselt sind nur Tiere, die dem Zuchtziel entsprechen. — Hornlos von der Art des weißen Saamenfisches.  
 Der Antrieb der Tiere beginnt um 7 Uhr und muß bis 8 Uhr beendet sein. Später angetriebene Tiere laufen Gefahr bei der Prämierung nicht mehr berücksichtigt werden zu können. — An der Prämierung, zu der von der Landwirtschafsstammer, dem Kreise und industriellen Betrieben sowie von Vereinen Mittel zur Verfügung gestellt sind, nehmen alle Tiere — verkehrsfähig und unerkennbar, auch die von Nichtmitgliedern — teil.  
 Die Tiere müssen mit ordnungsmäßig verhältnismässigen Klauen zur Schau gebracht werden.  
 Jeder Aussteller des Merseburger Vereines hat dafür zu sorgen, daß für jedes angefesselte Tier eine Person — es können dies auch Kinder sein — zur Stelle ist, die das Tier bei der Prämierung vorführt.  
 Um den Besuchern der Ausstellung den Gesamteindruck der Schau nicht zu entziehen, ist es unbedingt notwendig, daß der Abtransport der Tiere erfolgt, wenn die Preisverteilung fertiggestellt hat und nach Verlobung durch die Marktleitung, daß die Schau als geschlossen gilt. Bis dahin haben sämtliche Tiere an ihren Standorten zu verbleiben.  
 Für Futter hat jeder selbst zu sorgen.  
 Das Standgeld beträgt 50 Pfennig für Tiere von Vereinsmitgliedern und 1 Mark für Nichtmitglieder.  
 In das Herdbuch eingetragene Tiere sowie von Herdbuchhaltern abhandelte Ziegenlamm und Jungböcke dürfen an außerhalb des Kreises Merseburg wohnende Kaufleute nicht veräußert werden. Eine weitere Ausfuhr der Tiere in das Ausland aufnahmefähige Tiere wird auch in diesem Jahre erfolgen.  
 Für alle übrigen Tiere bestehen Verkaufsbeschränkungen nicht die Käufe und Verkäufe auf dem Markt vermittelt die Verkaufskommission, an welcher eine Vermittlungsgebühr von 2% zu zahlen ist.  
 Nähere Auskunft erteilen: die Vereinsvorstände — für Merseburg-Stadt der Vereinsgeschäftsführer — der Verbandsgeschäftsführer sowie auf dem Markt selbst die durch Schlichter ernannten Mitglieder der Marktleitung.

**Der Verbandsvorstand.**  
 Dr. Francke. W. Dörl. G. Stephan. M. Klingenstein.  
**Mehrere Dänische, Oldenburger schwere u. Arbeitspferde u. Fohlen,**  
 darunter 1 Paar **Kutschpferde,** stehen wegen Futtermangel preiswert zum Verkauf.  
**Gasthof „Thüringer Hof“.**

Von Donnerstag, den 12. d. M. ab, stehen 40 Stück better reihensisch-befähigter  
**Arbeitspferde**  
 darunter eine große Anzahl **erfahrender Zucht-Ginten,**  
 sowie elegant reparierter Hannoverischer und Oldenburger Wagen- und Reitpferde in meinen Ställen zum Verkauf.  
**G. B. Kremmer Nachflg.**  
 Fa. Nürnberger  
 Tel. 28. Merseburg a. S. Tel. 28.  
 Hallesche Strasse 10-12.

**Elektro-Motoren**  
 jeder Stromart und Spannung, wenn aus defekt (Anzeige der Spannung) ob Gleich- oder Wechselstrom, der P. S. Zahl und des Amperes, sowie der Umkehrungsabstufung lauffähig.  
**Elektra-Halle a. S.,**  
 14 Brüderstraße 14  
 Elektrotechnisches Büro.

**CINOPHON-THEATER**  
 Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215  
**Ab Dienstag bis Donnerstag:**  
**„Im Banne fremden Willens!“**  
 Detektivdrama aus dem Reiche der Wissenschaft in 5 Akten.  
**„Ein Lied von Hass und Liebe!“**  
 Drama in Akten.  
**„Fräulein Puppe — meine Frau!“**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
**Ab Freitag:**  
**Waldemar Psilander** in: **„Das tote Schiff!“**

**Wiesen-Verpachtung.**  
 Mittwoch, den 18. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr findet im früheren Schmidt'schen Gasthause zu Merseburg die Verpachtung von ca. 3 Morgen Wiese dem Burthardischen Erben zu Merseburg in 2 Parzellen öffentlich meistbietend statt.  
**Albert Franke, Auktionator.**  
**Nehme Herren-Stärke-Wäsche zum Waschen an.**  
 Frau Gehmuth, Plänterln, Poststraße 12, 2 Tr.  
**Ein Grundstück**  
 in Dürrenberg zu verkaufen. Fert. unter N. N. 228 in der Expedition des Merseburger Kreisblattes niederzuliegen.  
**Reichsfeldisches Pulver** hochmedienförmiges **Reinigungsmittel** seit alterer erprobt und mit Erfolg angewandt bei Gift und Nympha, Magen-Verdauungsbeschwerden, Mierens- und Nierenleiden, Nerven- u. Hautunreinigkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden u. Hebrleiden. Schachtel M. 3.—. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 145.

**Haarhaarg. Forterrier**  
 mit dunklen Flecken auf den Rücken und schwarzen entlaufen gegen gute Verlobnung abzugeben.  
 Gebr. Sühnerl, Halle a. S. Brotsabrik und Mühle Merseburgerstraße 102.  
**Ein großer harter Hofhund,**  
 wegen Nachhaft zu verkaufen. **Hennert 14.**  
**2 Paar elegante neue Damenstiefel,**  
 Größe 37, zu verkaufen. Wo? laßt die Exped. dieses Blattes.  
**Kantabak**  
 in garantiert reiner Ware, gibt ab, solange Vorrat reicht, jed. Quantum per Rolle M. 1,10  
**Fr. Nicolai,**  
 Seehausen, Kreis Wanzleben.

**Stenotypistin**  
 in der Aufnahme und Uebersetzung in Stenographie perfekt, zu sofort gesucht. **Rechtsanwalt Dr. Rademacher,**  
 Merseburg.

**Aufwartung**  
 Vormittags eine Stunde.  
**Junge zum Wege gehen**  
 sucht  
**Frau Marga Wielig,**  
 Domstraße 10.  
**Inverläßliche ordentliche Aufwartung**  
 sofort gesucht.  
**Hälterstraße 4.**  
**2-3 gut möblierte Zimmer**  
 für sofort zu mieten gesucht.  
**Obornanz Neum Alter,**  
 Gallestraße 14 pt.

**Aderverhaltung, Schwindelanfälle,**  
 Herzbeschwerden, Angst- u. Schwächezustände  
 verlangen die kostbarsten ausüblichen Vorkehrungen.  
**Dr. Gebhardt & Cie., Berlin W 33, Potsdamer Str. 104 a.**

**Intelligente Mitarbeiter**  
 (hauptächlich für Anzeigen und Berichterstattung) in dieser Stadt und den Ortschaften des Kreises sucht gegen Honorar  
**Redaktion des Tageblattes.**

Die Verteidigung der Ostmark.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Es ist kein Geheimnis mehr, daß sich sowohl in Oberschlesien, in Westpreußen, Danzig und Ostpreußen innerhalb der ganzen Bevölkerung der Entschluß durchgedrungen hat, daß diese deutschen Gebiete auf keinen Fall abgetreten werden dürfen. Und zahlreiche Anzeigen sprechen dafür, daß es in allen diesen gebührend reichhaltigen zu einer Volksbewegung gegen diejenigen Feinde kommen würde, die es zu tungehen suchen, deutschen Boden zu betreten. Nun herrscht freilich immer noch allenthalben im Osten der Glaube vor, daß das Letzte wird vermieden werden können, da die Regierung einen Frieden nicht unterzeichnen wird, der den Polen deutsches Land in die Hand spielt. Dem für die ostmärkische Sache eifrig arbeitenden Chefredakteur der "Preussischen Zeitung" in Königsberg, Herrn Krenkel, verleiht sich dieser Glaube wieder der zum Leiter der Provinz Ostpreußen ernannte Staatskommissar Winnig, er wisse, die Regierung werde nicht nachgeben. Wie scheint indes, daß Herr Winnig ein großer Optimist ist, denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß innerhalb der Regierung sich die Meinungen, ob der Frieden und unter welchen Umständen er unterzeichnet werden kann, sich beträchtlich geteilt haben. Es gibt selbstverständlich in der Regierung Männer, die noch immer auf dem Standpunkte der Volksangelegenheiten nach dem Bekanntwerden der gegenwärtigen Friedensbedingungen stehen. Doch weiß ich aus sicherer Quelle, daß schon keine Konzeptionen genügen würden, falls die Mehrheit in der Regierung unzufrieden wäre. Aus diesem Grunde ist der Optimismus der Ostmärker in dieser Hinsicht nicht ganz berechtigt. Wertvoll ist aber jenseits der Provinzen, daß Winnig Herrn Krenkel hat, er werde dafür sein, daß sich der Osten nicht anders möglich ist. Wahrscheinlich wird dieses Verprechen des Staatskommissars in die Tat umgesetzt werden müssen. Herr Winnig ist ein Vertreter der Regierung, und es ist erfreulich, daß er den Mut hat, zu bedenken, mit dem Volke zu gehen, wenn die Regierung verfallen sollte. Aber es ist auch unangenehm, daß in den bedrückten Gebieten die Volksbewegung auch ohne jene Mitwirkung der Regierung kommen würde. Die Kampfgebungen, die immer noch andauern, sind das beste Zeugnis dafür, wie einzig sich alle Parteien, alle Klassen und Stände im Osten sind in der Absicht der amnestischen Forderungen der Polen.

Die Regierung, die heute schon schwach zu werden beginnt, sollte davon denken, sie sollte einsehen, daß es ihr zur Last fielen, wenn die von ihr fallen gelassen, verrätene Ostmark zur Selbsthilfe griffe. Sie kann den Volkskampf vermeiden, wenn sie jetzt zum ganz in deutschen Volke tritt. Und eine Abschwächung des Friedens, der deutsches Gebiet fordert, würde dem Kampf in der Zukunft geschlossenen Reiches einschneiden weniger schwer fallen, würde ihm weniger schmerzhaftes Wunden öffnen, als eine Volkszerstückelung und ein Kampf des Ostens für das Reich, für das Deutschland.

Somit unter Korrespondent. Seine Ansichten über die Wehrfähigkeit der gegenwärtigen Regierung erhalten eine bemerkenswerte Unterstützung durch einen Beiratsrat der "Preussischen Zeitung", die mit den amtlichen demokratischen Parteien eine feste Verbindung unterhält und wiederholt als Sprecherin und Schrittmacher amtlicher demokratischer Stellen benutzt wurde. In diesem Artikel wird ganz unvoreingenommen das Gerücht gepeitscht und es werden der Entente die Mittel und Wege empfohlen, durch deren Vernichtung unfehlbar die Auseinandersetzung Deutschlands in viele Teilrepubliken und damit die vollkommene Erfüllung ihres ursprünglichen Strebens bei Entschiffung des Westens erzielt werden würde.

Das würde nach Ansicht der "Preussischen Zeitung" unfehlbar zu erwarten sein durch Wegnahme des Ruhrgebietes und strengste Verschärfung der Blockade. Die Entschiffung Deutschlands von seinen Köpfen und die Gefährdung aller industriellen und gewerblichen Tätigkeiten durch völlige Abriegelung der Westküste würde die Zerstückelung des Reiches und jeder Arbeitsmöglichkeit.

Das Todesurteil gegen Levine vollstreckt.



Der Kommunistenführer Eugen Levine ist vom Münchener Landgericht zum Tode verurteilt worden und das Todesurteil ist auch bereits am folgenden Tage durch Erschießen vollstreckt worden. Levine ist in Petersburg geboren, von seinem 14. Lebensjahre lebte er häufig in Deutschland und betätigte das Kommunismus in Heidelberg. Von seinem ersten Studienjahre in Heidelberg an beschäftigte er sich mit den Fragen des Sozialismus und widmete sich vollständig sozialistischen Ideen. Bei Ausbruch der Revolution in Russland 1906 begab er sich dorthin und war in sozialistischen Sinne tätig. Bei den Münchener Vorgängen hat er so schwere Schuld auf sich geladen, daß von einer Begnadigung keine Rede sein konnte.

Leine zur Folge haben und damit die Atomisierung des Reiches unter anarcho-sozialistischen Kampferregungen setzen.

Diese Schwarzmalerei zeigt die demokratischen Mannesfeelen in ihrer vollen Glorie. Und man wird sich gewöhnen müssen, nicht die Scheidemann allein als die hiesigen, rat- und mutlosen Vorkämpfer anzusehen. Die Feigheit ist von jeder die Hauptstärke unserer Volkstribunen mit dem freivolken Jungensinn gewesen. Daß wir durch die Wehrminister der Revolution unter Erzberger, Haugers und Scheidemanns Führung ungeborenes Unheil über das deutsche Volk heraufbeschworen haben, wissen wir seit lange. Aber das deutsche Volk in seinem gebundenem Herrn wird hoffentlich zu vorhinern wissen, daß seine Regierung auch die Schmach des unglücklichen Volkes noch öffentlich und amtlich unterkreidet. Wenn wir als Volk zu Grunde gehen sollen, so mag es wenigstens in Ehren geschehen. Die Unterzeichnung dieses Friedens würde unter sicherem Verderben und unsere Schmach zugleich bedeuten.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Pariser Lubendorff-Kontakten.

Die meisten Pariser Blätter veröffentlichen eine Savasandlung über einen Bericht Lubendorffs vom 19. 3. 1913, in dem auseinandergesetzt wird, daß die Alltagsfragen fern und später die Agitationsfrage Deutschland Gelegenheit zu einem Krieg geben haben. Man hat diese Gelegenheit nicht bemerkt, weil Frankreich an Arrillerie und Flugzeugen Deutschland überlegen war. Dann kam der Weltantrieb, der Deutschland den geachteten Vorwand zu einem eventuellen Konflikt gegeben hätte.

Dorival, nichts Böses ahnend, bummelte mit seinem französischen Freund durch den Tiergarten.

"Sehr netter Herr, dieser Rittermeister von Umbach," sagte der Professor, als das Gespräch sich dem zufälligen Zusammentreffen am Abend vorher im Esplanade-Hotel zu wandte. "Mein Freund Claudio ist ganz entzückt von ihm. Er hatte bei einem deutschen Offizier nicht so viel Interesse für seine Geschäfte vermutet."

"D. Umbach ist ein ganz hervorragender Mensch. Der interessiert sich für alles," antwortete Dorival. "Er hat begründete Aussicht —"

Er hatte noch etwas zum Lobe seines Freundes Umbach hinzuzufügen wollen, hatte erzählen wollen, daß Umbach nächstens sicher in den Generalstab käme, aber er unterbrach sich mitten im Satz —

Eine Reiterin sprengte im kurzen Galopp den Reitweg heraus, der neben der stillen Esplanade herführte. In zehn Sprüngen Abstand folgte ihr ein Reitknecht. Dorival erkannte sie auf den ersten Blick.

Es war die Dame aus der Oper!

Blickschnell jagten sich die Gedanken in ihm. Sein erster Gedanke war der heiße Wunsch, den guten Doktor, seinen Freund, den er gern hätte, möchte doch augenblicklich oder noch schneller der Teufel holen. Er konnte ihn jetzt nicht brauchen. Der zweite Gedanke war lang und bestand aus lauter Jubel und Selbstgefühl. Der dritte Gedanke war niederdrückend und grupperte sich um die Frage, ob es im Tiergarten in Berlin eine unangenehme Aufführung würde, wenn ein eleganter Herr einer schönen Frau auf galoppierendem Pferd zu Fuß nachrennt. Der vierte Gedanke war das graue Gesicht, er benehme sich wie ein Missling. Dieser Gedanke war besonders richtig. Denn er fand mit weit angeregten Augen starr da — wie ein Bettler, der im Niemandsland ein Goldstück gefunden hat —

Trapp, trapp — da war sie. Dorival jog seinen Hut und grüßte tief und ehrfurchtsvoll. Die Dame ließ ihn zwar an. Aber sie verzog keine Miene! Und dann war sie vorbei.

die Unterstützung Oesterreich-Ungarns. Lubendorff sagt hierzu: Man muß das Volk mit der Idee durchdringen, daß unsere Rüstungen eine Grundierung auf die französischen Rüstungen und auf französische Politik sind. Man muß es an den Gehörten gewöhnen, daß ein Offensivkrieg untererits eine Notwendigkeit ist, um die Herausforderungen des Gegners zu bekämpfen. Man muß Unruhen in Nordafrika und Rußland hervorruhen. Im nächsten europäischen Kriege müssen auch die kleinen Staaten gezwungen werden, mit uns zu gehen, oder sie müssen gegähmt werden. Unter gewissen Bedingungen können beschlagene Wägen sehr befestigt oder neutralisiert werden, wie bei Holland und Belgien der Fall sein könnte. In Bezug auf den Einmarsch in Belgien sagt Lubendorff folgendes: Ein kurzfristiges Ultimatum, dem der Einmarsch unmittelbar folgen soll, wird unsere Aktion beschleunigen. Erinnern wir uns ferner, daß Provinzen des alten deutschen Kaiserreiches, wie die Grafschaft Burgund (Französische Comie) und ein großer Teil Lothringens noch in französischen Händen sind, und daß Tausende deutscher Brüder in den belgischen Provinzen unter französischem Joch leiden. Deutschland das zurückgeben, was es früher besaß, ist eine Nationalfrage.

General Lubendorff ermächtigt die "Woz. Ztg." hierzu zu erklären, daß er jeder Zeit, in die die französischen Blätter die Ablehnung des angebotenen Vertrages verlegen, Regimentskommandeur in Düsseldorf war und auf diesen Posten daher gar nicht in der Lage war, den Krieg vorbereitende Gutachten oder Berichte zu verfassen. Er stellt aber auch fest, daß er während seiner militärischen Dienstzeit, insbesondere während seiner Zugehörigkeit zum Generalstab, niemals in einem ähnlichen Bericht angefertigt hat. Der ganze Bericht ist erlogenes Machwerk, dessen Zweck allein besteht zu sein einmal in französischer Gelobung zu Beginn des Krieges abgedruckt worden war, um die kleinen Staaten, wie Holland und Dänemark, in deutschfeindlichem Sinne zu beeinflussen.

Rhein-Donauland und Friedensvertrag.

In dem Friedensvertrage für Oesterreich-Ungarn, dessen Wortlaut bis jetzt nur stückweise der Wiener Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde, finden sich allerlei gegen Deutschland gerichtete Bedingungen, die ihm zu eigenen Vorteilen nicht beizugehen wurden. In dem Kapitel über die Schiffahrtstragen lautet ein Artikel 24: Wenn Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte in der Rhein-Kommission oder in der internationalen Kommission für den oberen Rheinstrom der Donau sich innerhalb von 25 Jahren nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages für Schaffung eines ständigen schiffbaren Rhein — Donau Kanals ausgesprochen, dann ist Deutschland verpflichtet, diesen Wasserweg nach den ihm von diesen Mächten übermittelten Plänen auszubauen. Zu diesem Zweck hat die Rhein-Kommission das Recht, alle notwendigen Ausmessungen durchzuführen. Wenn Deutschland die ganze oder einen Teil der Arbeit nicht durchführen sollte, ist die Rhein-Kommission berechtigt, sie anstatt seiner durchzuführen. Zu diesem Zweck soll die Kommission ermächtigt sein, die Entschiffung zu treffen und das hierzu notwendige Gelände zu bestimmen. Die Kosten werden von der Kommission festgesetzt werden und sind von Deutschland zu zahlen. Dieser schiffbare Wasserweg soll unter dieselbe Verwaltung wie der Rhein selbst kommen.

Der Gipfel englischer Unerschämtheit.

Englischen Blättern zufolge erklärte Churchill in der Unterhausrede vom 3. Juni auf eine diesbezügliche Anfrage, er sehe nicht ein, weshalb nach der Unterzeichnung des Friedens die Deutschen im besetzten Gebiete nicht weiter hindern die Hut abnehmen sollten, wenn sie mit einem britischen Offizier sprechen.

Der neue Dezerneur für die preussischen Universitäten.

Zum Personalreferenten für die Universitätsabteilung im Kultusministerium ist dem "Vol. Ztg." zufolge Reg.-Rat von Sarnad in Aussicht genommen, der vor kurzem in dieses

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Schäfer.

8) (Nachdruck verboten.)

"Nichtig, richtig. Damals war er Graf. Jetzt begnügt er sich mit dem Baron. Lieber Vogelgang, wir müssen sofort die Polizei benachrichtigen. Das heißt — nur kein Aufsehen. Nur keine Unruhe ins Haus bringen. Wir haben gerade so viele Gäste. Das ganze erste Stockwerk ist besetzt. Das zweite auch bis auf zwei oder drei Zimmer. Hat dieser Gama viel Gepäck?"

Der Portier gab die Frage des Direktors durch das Haus-Telephon hinauf an den Oberkellner, dessen Aufsicht die zweite Etage unterstand. Die Antwort lautete, daß auf Zimmer 273 vier große Koffer und drei Handkoffer ständen.

"Sehr gut", lächelte der Direktor. "Der Mann — wie hieß er doch?"

"Doktor da Gama."

— kommt bestimmt wieder. Durch ihn wird der andere zu ermitteln sein. Vier große Koffer und drei Handkoffer! Getreide reicht nicht mit so viel Gepäck. Hum. Vielleicht will der Kerl, dieser — dieser —"

"Emil Schnepfe ist der richtige Name des Grafen Kennegs und des Barons Umbacher."

"Nichtig, richtig. Lassen Sie auf, dieser Schnepfe will den Gama ausplündern. Bekennen Sie: vier Koffer und drei Handkoffer! Hat der Schnepfe gesehen, daß Sie ihn wieder erkannt haben?"

"Ausgeschloffen, Herr Direktor. Ich habe mich nichts anmerken lassen."

"Sehr gut, lieber Vogelgang. Lassen Sie auf, wenn der Herr von Gama zurückkommt und beschuldigen Sie mich sofort. Ich gehe jetzt aufs Polizeirevier und bitte den Leutnant, mir auf Urlaub einen Beamten zu senden. Also, Vogelgang, halten Sie die Augen auf!"

Der Portier postierte sich wieder in der Nähe der Tür.

Ministerium verlegt wurde. Herr von Hornad, ein Sohn des bekannten Theologen und Generaldirektors der Preuss. Staatsbibliothek, ist mehrere Jahre bei der Regierung in Potsdam tätig gewesen. Politisch steht er auf dem Boden der Wehrheitssozialisten, mit deren Schritten er auch zum Mitglied der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung gewählt wurde.

#### Offiziere aus dem Unteroffiziersstande.

Zum erstenmal seit Bestehen der vorläufigen Reichswehr sind jetzt eine Reihe von Unteroffizieren zu Leutnants befördert worden. Es sind diese Männer, die sich ihrer Auszeichnung durch ihre bisherige Führung würdig gezeigt und bewiesen haben, daß sie bereit sind, sich für die Sache des Vaterlandes auch in schweren Tagen mit allen Kräften einzusetzen. Die Beförderung ist ein Zeichen der Anerkennung der Wehrmacht, die die Wehrmacht für ihre Dienste zu schätzen weiß. Die Beförderung ist ein Zeichen der Anerkennung der Wehrmacht, die die Wehrmacht für ihre Dienste zu schätzen weiß.

### Aus Stadt und Umgebung

#### Der Lieber- und Duettabend im Zoo.

Den Frau Schmidt-Schumann mit ihrem Gekind ins Meer geföhrt, war ein ganzer Erfolg. Die Erwartungen, die man nicht ohne Grund hegen durfte, fanden volle Befriedigung.

Daniel Ebert hat behauptet, die Wuff sei die populärste aller Sänger. Es geht viel dazu, diese Wuffe angeht, das populärste Gemacht von dem noch beizuführen, ohne dabei zu vergessen, was wahre Kunst ist. Wuffe singt gar dagegen: Die Wuffe ist eine aristokratische Kunst. Auch unter der Wirkung dieses Abends stehend, möchten wir ihm Recht geben. Was hier geboten wurde, war alles andere, nicht populär. Ein feiner Stoff, von hohen Gesinnungen, er ist unter der Hand der besten Künstler in Potsdam verhandelt. Obwohl Herr Alfred Rabe wie Frau Ebert reichlich aus einer Reihe solcher Perlen, nur daß ersterer eine gleich große und schon neben die andere reichte, während die letztere große und kleine Perlen wuscheln ließ. Perlen waren es aber allemal, und sie glichen im Licht der Künstlerin am Himmel.

Der Alfred Rabe, diesen aufgegebenen Partien, noch nicht gehört habe, dem mußte es bereits bei seiner erste in den „Jahreszeiten“ zum Bewußtsein kommen, daß es hier mit Fortz heißt: „Schwigt andachtvoll.“ Nicht jeder große Sänger verfügt über solche Auswahl der Mittel, daß er ein Kunstwerk ausschöpfen. Alfred Rabe ist es gegeben, alle Seiten auszufüllen, ganz zu einem ganz zu erschließen, ganz zu erkennen, und zu überwinden. So kamen „Geistliche“ und „Talsman“ zu voller Wirkung, welche fortwährend Stoff offenbare (wie Kunst in „Der Mann Biegel“). Welche Freiheit freigelegt hat aus den Worten: „Ich bin der Knab“ von „Zeige“, eine Mahnung in allen Gezeiten: freilich nur für den, der die Erde unter sich hat aber fangen kann. In der „Ballade aus dem Raum“ und dem „Schaharab“ von Eber war Herr Rabe ein Meister der stimmlichen Wuffe. Noch eine andere Gabe war hier spürbar. Zwei tiefe Klänge: „Hober das Weie und wo das Gild“ löst der Künstler durch die Macht der Offenbarung für den, der kein bestes „Ich“ ihm nicht verliert. Den Schluß der Perlenkette bildet Hans Sodenius „Morgen“, was durch die Wuffe in unendlichen Schönen, was zu erkennen, und zu überwinden. So kamen „Geistliche“ und „Talsman“ zu voller Wirkung, welche fortwährend Stoff offenbare (wie Kunst in „Der Mann Biegel“). Welche Freiheit freigelegt hat aus den Worten: „Ich bin der Knab“ von „Zeige“, eine Mahnung in allen Gezeiten: freilich nur für den, der die Erde unter sich hat aber fangen kann. In der „Ballade aus dem Raum“ und dem „Schaharab“ von Eber war Herr Rabe ein Meister der stimmlichen Wuffe. Noch eine andere Gabe war hier spürbar. Zwei tiefe Klänge: „Hober das Weie und wo das Gild“ löst der Künstler durch die Macht der Offenbarung für den, der kein bestes „Ich“ ihm nicht verliert. Den Schluß der Perlenkette bildet Hans Sodenius „Morgen“, was durch die Wuffe in unendlichen Schönen, was zu erkennen, und zu überwinden.

„In den Duett abend mit Nikaros Hochzeit und Don Juan gaben in zarter Wechselwirkung der Stimmen beide Künstler ihr Bestes zu einem vollen Genuß. Ein feines Aufeinander und Eingehen auf die Individualität des Sängers erhöhte deren Wirkung ungemessen. Es war Seele und Leben in der Begleitung, ohne die die Gesänge der Künstlerinnen Genuß zu sein vermögen. Eine technische Meisterleistung verleiht vor allem die mehreren Lieder von Wolff mit ihren schwierigen Sätzen. Ein feiner Beifall, der sogar zu einigen Zugaben nötigte, und Aufmerksamkeiten bewiesen den Künstlern, auf wie dankbare Herzen sie gewirkt haben. Das aussergewöhnliche Haus bewies, daß wir in Weiburg immerhin noch ein „Künstlerhaus“ haben, während es in anderen Gegenden von der Oberflächlichkeit der Moderne aufgesüßt worden ist.

#### Nachforschung nach Vermissten.

Durch die Festungen machen sich jetzt viele Stellen erheben gegen Entgelt Nachforschungen nach Vermissten in Gefangenensituationen, Gefangenen, Banken, Freizeitspiele, zum Aufsuchen zu bringen, mit der Begründung, daß hierdurch die Wuffung von Vermissten erfolgen würde. — Da diese Firmen nicht das ausreichende Material zur Verfügung stellen können, um allen Anforderungen auf Nachforschung nach Vermissten zu genügen, werden andere Firmen, die den Angehörigen der Wehrmacht für die Aufsuchung gefordert werden, ist sich die Zentralnachweis-Büro des Kriegsministeriums im Interesse des Publikums veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß das Zentralnachweis-Büro des Kriegsministeriums, Berlin W 7, Dorowstr. 48, welchem das genaue amtliche Material an Gefangenen und Vermissten zur Verfügung steht, alle diese unentgeltlich macht.

#### Warnung von Verkauf von Zundermarken.

Die Provinzial-Judenliste in Magdeburg teilt mit: Schon der Verkauf solcher Zundermarken ist strafbar. Jurecht sind gefälschte Zundermarken in jeder Zahl im Umlauf. Wer diese ankauft, verbreitet oder einlegt, ist jeder Gefahr einer besonders schweren Bestrafung aus. Der Verkauf gefälschter Zundermarken wird daher dringend gewarnt.

#### Neuregelung der Feuerbestattung.

In Ministerium des Innern ist, wie die „Rahme“ berichtet, ein Geheimentwurf auf völlige Umgestaltung des Feuerbestattungsgehees für Preußen festgestellt. Wenn er die Zustimmung des Staatsministeriums findet, und in der Landesversammlung angenommen wird, so soll die Regelung, wie das Gesetz der Bestattungsgesetzgebung festlegt, ein Gesetz, das allen berechtigten Wünschen der Feuerbestatter so gut wie reiflos entspricht. Die Vorstände der deutschen Feuerbestattungsvereine haben an die Nationalversammlung



Reichsminister Sollmann, Bürgermeister Rodehauer, Kommerzienrat Hagen sind zu einer vertraulichen Besprechung nach Versailles berufen.

### Besprechungen über die rheinische Republik in Paris.

Es hat den Anschein, als ob man sich in Paris über die Bestimmungen im Rheinland mit Bezug auf die Verbindung der rheinischen Republik etwas genauer und unparteiischer informieren möchte, als es durch die Berichte der militärischen Stellen in den besetzten Gebieten der Fall sein kann. Es ist nämlich eine Anzahl von deutschen Männern nach Paris beordert worden, die den dortigen Machthabern reinen Wein über die Bestimmungen der rheinischen Republik einzuflößen sollen. Unter diesen Männern befindet sich der Rheinische Oberbürgermeister, Kommerzienrat Hagen, der die Besprechungen mit dem Kommerzienrat Sollmann, ein Handeltreibender, vertritt. Hagen ist ein Mann, der seinen Zweck hierin sehr gut kennt, und es durch die Besprechungen über die rheinische Republik in Paris.

lung eine Eingabe gerichtet, worin sie um eine einheitliche Regelung der Feuerbestattung für das ganze Reich eruchen.

#### Weitere Erhöhung der Kohlenpreise in Eichl.

Wie bekannt gehen die letzten Preissteigerungen für Kohlen und Holz nur für die Monate Mai und Juni. Die „Köln. Ztg.“ hört, sollen ab 1. Juli neue Preissteigerungen erfolgen, wobei von maßgebender Seite eine Preissteigerung von 5 Mk. pro Tonne für Kohlen und von 7 Mk. pro Tonne für Holz in Aussicht genommen ist. Zudem werden die Preise für Holz und Kohlen, die zum Ausgleich der weiteren gestiegenen Selbstkosten eine Erhöhung um je 10 Mk. pro Tonne erforderlich ist.

#### Das Ergebnis der Kriegsgelangenensammlung.

Im ganzen Reich wird auf am Ende 15 Millionen Mark geschätzt. Nach Abzug der Antiposten von 1.000.000 Mk. können rund 14.000.000 Mk. den Kriegsgelangenens zugute kommen. Die Sammlungen in Preußen haben allein 10 Millionen Mark ergeben.

#### Dramatische Aufführung in der südlichen Turnhalle.

Wir wissen nochmals auf die dramatische Aufführung in der südlichen Turnhalle (Wilhelmstraße) Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr hin. Es ist die Wiederholung der Aufführung, die die Vereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend am 26. Mai im Goethe-Theater zu Landeshut mit großem Beifall veranstaltete. Nach einem Prolog von Goethe bei Eröffnung der Darstellungen des Weimarer Hoftheaters in Weizsig den 24. Mai 1807 kommen das „Wortspiel auf dem Theater von Goethe“ und das „Wortspiel von Goethe“ (Ephraim Pessing: „Die alte Zunafer“ zur Aufführung. Theatergesellschaft, die zum Eintritt berechnen, sind im „Sergis Christen“ zu 1 Mk. und 50 Pf. zu haben.

#### Stroasenperung.

Wegen Auswechslung der Stroasenbahngleise wird die Straße „Am Stadtpark“ von der Kronprinzessin bis zum Stadtpark heute ab für den Fußverkehr gesperrt.

#### Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

hält am Dienstag, den 24. d. M., um 10 Uhr vormittags, im großen Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes in Halle, Sachsenstr. 7, eine außerordentliche Zentralversammlung ab. Die Tagesordnung wird demnächst gegeben werden.

### Aus Kreis und Nachbarkreisen

#### „Ertrungsgelassen“ der Reuzler.

Härenberg, 11. Juni. Man mag von dem Gelübde zu ertönen hat, das auch hier nur darauf wartet unter dem Bann der „Ertrungsgelassen“ der Reuzler zu reiten, zu tanzen und zu morben, hat sich jüngst bei Gelegenheit einer hier stattgefundenen Verlesung gezeigt. Als Frauen von Dorfe ihr erlaubten, mitzubringen, wurde ihnen von „Gehoren“ zugewandt: „Ihr seid in einem, wenn ihr euch Ertrungsgelassen. Ihr kommt ja hoch und nehmen sie euch für Ertrungsgelassen sie ertrungsgelassen.“ Selbst der einige Teil in fast gemeine Führer der hiesigen Sparschaft unererwarteter Weise wieder losgelassen ist, sind diese Anhänger, die sich im Triumph mit Wuff von dem Bahnhof abholten, nur noch freier geworden. Und jenseit Gelübde wagt anfangs ruhig seinen Lauf mit kühler Gewalt zu dröhen. Es war früher noch besser. Da vor man doch wenigstens seines Lebens und seines Eigentums sicher. Das einzige, was die Reuzler mit gebracht hat, ist: man darf recht oft wahlen und dreifache Steuern bezahlen. Ein etwas lösseliges Vergnügen, das auf die Dauer keinen Spöb macht.

#### Richtungsperung.

Quersiedl, 11. Juni. Die Verpachtung der südlichen Rirchen, die am Sonnabend in öffentlicher Verlesung erfolgte, erbrachte einen Gesamtvertrag von 99.640,50 Mk., im Vorjahr 68.806 Mk. Der Rückgang des Bodpreises wird auf das Ausbleiben zahlreicher auswärtiger Pächter zurückgeführt.

#### Bestrafte Gefangnisführer.

Halle, 11. Juni. Wegen Schwerverbrechen und Auftrüben hatten sich vor dem Schwurgericht sechs Angeklagte zu verantworten, die bei den Wagnern das Gefangnis führten und die Gefangenen bestrafen. Es wurden zu insgesamt 8 Jahren 9 Monaten 10 Tagen Gefangnis und 7 Jahren 9 Monaten Gefangnis verurteilt. Der Hauptangeklagte J. erhielt 4 Jahre Gefangnis und der frühere Sparschaft A. Haus, der auch an dem Verbrechen der Matrosen Meiseberg beteiligt sein soll, 2 Jahre 6 Monate Gefangnis.

#### Bornahme Diebe.

Sachsenh, 10. Juni. Die Frage, ob Rot das treibt, um die zahlreich vorkommenden Diebstähle an Vieh zu verhindern, wird treffend widerlegt durch eine Feststellung, die bei einem zwei Dieben vorgenommen wurde, die letzten Sonntag hier in 11 unordentlichen Weie beim Gartenerwerb Eberth den Einbruch vollführten. Beide bewohnten ein „Schwarzer Boden“, ein großes Wohnhaus in Reipziger-Gebiet, in herrschaftlichen Hause, an Wiese zählt Hugo Richter, der von Beruf Fischer ist, 1100 Mk., sein Mitbewohner ist ein Schieferer Heinrich Diermer. Beide konnten nach vier Diebstählen entkommen werden, die letzten Sonntag hier in 11 unordentlichen Weie beim Gartenerwerb Eberth den Einbruch vollführten. Beide bewohnten ein „Schwarzer Boden“, ein großes Wohnhaus in Reipziger-Gebiet, in herrschaftlichen Hause, an Wiese zählt Hugo Richter, der von Beruf Fischer ist, 1100 Mk., sein Mitbewohner ist ein Schieferer Heinrich Diermer. Beide konnten nach vier Diebstählen entkommen werden, die letzten Sonntag hier in 11 unordentlichen Weie beim Gartenerwerb Eberth den Einbruch vollführten.

### Aus Provinz und Reich

#### Vom Riffener S.C.

Vad Rifen, 11. Juni. Der in Vad Rifen lagende S.C. deutscher Hochschulen war jöhrlieh befehigt. Es wurde festgestellt, daß eine sehr große Anzahl von aktiven und inaktiven Mitgliedern des S.C. im Weltreise den Heidenen für das Vaterland gefunden hat. Mit

Rüchigt auf die ersten Feitverhältnisse wurde von der Feier eines Sommeres abgesehen, dagegen wurde beschloffen, am vergangenen Sonnabend an den Denkmälern auf der Rubelsburg Ränge niederzuliegen.

#### Verhaftung einer Einbrecherbande.

Burg, 11. Juni. Eine vierköpfige Einbrecherbande, die seit einiger Zeit die Umgebung umher geschweif, konnte auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen werden, als sie mit einer größeren Anzahl geflohener Sünder und einem geflohener Reih nach Berlin abfahren wollte. Die Verbrecher waren mit Schuß- und Schweißgas ausgestattet.

#### Willige Fertel.

Berlin, 11. Juni. Ein plötzlicher Anstieg der Preispreise zeigte sich auf dem letzten Wochenmarkt. Die Preise hellen sich auf 60-70 Mk. für das Stück, während in der Vorwoche noch 120 bis 180 Mk. verlangt worden. Die erfreuliche Erleichterung dürfte außer auf das hier reichliche Angebot — es waren 400 Tiere zum Verkauf gestellt — auch auf die regierungsgünstige Einfuhrung von Rindvieh zurückzuführen sein.

#### Zunahme der Tuberkulose in Thüringen.

Weimar, 11. Juni. Die Statistik zeigt, daß in den letzten drei Jahren die Zahl der Tuberkulose auch in Thüringen und vor allem in den Städten auf über 15.000 Einwohnern erheblich zugenommen hat. Es starben an Tuberkulose im Jahre 1918 in Weimar 89 (im Jahre 1916 65), in Weipitz 57 (58), in Eisenach 7 (58), in Jena 143 (37), in Weimingen 40 (34), in Sonneberg 37 (39), in Mühlhausen 98 (72), in Coburg 82 (55), in Gotha 96 (53), in Arnstadt 31 (18), in Gera 145 (85), in Erfurt 63 (34) Personen.

#### Schadenfeuer.

Eisenach, 11. Juni. Ein größeres Schadenfeuer brach in der Nacht zum Pfingstsonntag in der Werkstatt der in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegenen „Mähringer Feuerfabrik“ der Firma Lebring aus. Mannschaften vom Bataillon der Regimentsstruppen Weimars und Feuerwehren waren zum Hilfe. Wegen Gefährdung des angrenzenden wertvollen großen Maschinenfabrik machte sich die Niederlegung der Brandstätte erforderlich, die von den Regimentsstruppen ausgeführt wurde.

#### Ein ungewöhnliches Meisidit.

Jena, 11. Juni. Der G. e. m. e. i. d. e. r. hat in jöhrlischer gemeinsamer Abstammung beschloffen, die wahlberechtigte Einwohnerzahl zu bestimmen, ob der gegenwärtig amtierende Oberbürgermeister Dr. F. u. d. h., dessen Amtszeit mit diesem Jahre zu Ende geht, noch weitere 12 Jahre amtiert soll. Die Wähler haben zu Ja oder Nein abzustimmen. Je nach dem Ergebnis dieser Abstimmung soll die Wahl ein weiteres erledigt sein oder eine Neuwahlbeschloffen der Stelle erfolgen.

#### Mit der Art erschlagen.

Hallerplatz, 11. Juni. Im benachbarten Desdorf kam es zu einem Kampfe zwischen dem Landwirt Gummert und zwei Eitbrüchern, in dessen Verlauf einer der Diebe von dem angegriffenen Besitzer mit der Art erschlagen wurde. Der zweite Einbrecher entkam in der Richtung auf Hallerplatz. Gummert erlitt bei dem Kampfe mehrere Verlesungen, die glücklicherweise un gefährlich sind.

#### Feuer in den Daimlerwerken.

Berlin, 11. Juni. Ein umfangreicher Brand brach gestern vormittag im Betriebe der Daimlerwerke in Marienfelde aus. Dort gelaufen mehrere Schuppen aus Holz mit festgelegter Lichte in angrenzenden wertvollen Reparaturmaterial für Automobile, Räder, große Gummirollen usw. Drei Motorwagen der Wehr von Kempfhof, Wehr, Mariendorf, Johannistal und Friedenau arbeitete mit acht Schlauchleitungen und konnten das Feuer bezwingen. Der Schaden wird auf 4 Millionen Mark beziffert.

#### Das Opfer eines Gerichts.

Halle (Prov. Posen), 11. Juni. Bon dem Richtermeister Rodastula wurde beschloffen, er habe eine sehr alte Rike von dem hiesigen Bürger angekauft. Als bei ihm von Soldaten eine Hausung ausgeführt wurde, hob er, keine Hilfe verbat und in des Gefangnis eingeliefert wurde. Als in der Nacht zwei R. in des Gefangnis auf die Straße geschleppt und erschlagen.

#### Ein Raubmord an der eigenen Mutter.

Erfen, 10. Juni. Im benachbarten Feitungen wurde die Bergmannsbehrer zum Bauh in Abwesenheit ihres Mannes von ihren beiden jugendlichen Söhnen ermordet und die Leiche in der Erdgrube von 4000 W. in der Erde vergraben. Die Mutter wurde von den Söhnen verleset und gefanden die Tat ein.

#### Serolische Tat.

Rohlen, 11. Juni. Im Ruffenlager Mühlheim bei Röhlen flohen gestern aus unangeführter Ursache mehrere Röhre mit Schießbedarf in die Luft. 7 Arbeiter sind schwer, wie andere leicht verleset. Nur dem mutigen Eingreifen des Kommandoführers, des Weilers, eines Regimentsrates und zweier amerikanischer Offiziere ist es zu verdanken, daß unbeschädigt kein Unfall verheerend wurde. Sie haben durch den Beschloffen, mit 18.000 schweren Granaten beladenen Eisenbahnzug heraus.

### Lesit die amtlichen Bekanntmachungen

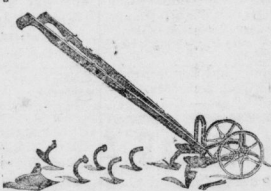
### Hypothekencapital- u. Zinsengarantie

Ist mit jeder durch unsere Vermittlung gehenden Hypothekenausleiher verbunden. Sichern Sie sich diesen großen Vorteil und verleihen Sie Ihre Kapitalien durch uns! Austausch bereitwillig.

Hypothekenschutzbank Sachsen-Anhalt-Thüringen, Aktiengesellschaft zu Halle, Saalfelderstraße 15.

### Doppel-Radhacken

sofort  
liefer-  
bar!



Das beste Gerät zum Hacken von Rüben aller Art, sämtlicher Feld- und Gartenfrüchte sowie zum Lüften des Bodens.

#### AMBI V

Arthur Müller, Bauten und Industriewerke, Eisengießerei, Maschinenfabrik, Handlung landwirtschaftlicher Maschinen, Merseburg, Friedrichstraße 8. Fernsprecher 395.

### Fertige Kleidung

für Herren, Jünglinge und Knaben.

**Elster  
Zaletots  
Anzüge  
Hosen  
Westen**

Noch günstige Preise. In allen Größen am Lager.

**G. Jssmann**  
Hoflieferant,  
Halle,  
Gr. Ulrichstraße 49.

Möblierte oder auch nicht möblierte Wohnung sofort zu vermieten. Mietsaufschlag wird evtl. entschädigt.  
Weihenfeld, Bismarckstr. 11.

„Angebot“  
Speise-Zimmer,  
Herren-Zimmer,  
Damen-Zimmer,  
Schlaf-Zimmer,  
Küchen  
in einfacher bis ganz reicher Ausführung  
ca. 150 Zimmer.  
Möbelfabrik  
Albert Martick Nachf.,  
Inh. Richard Ziemer,  
Halle a. S.,  
Alter Markt 2.

Einige tüchtige **Betriebsarbeiter** bei hohem Lohn sofort gesucht.  
**Städtisches Gaswerk.**

Das führende Finanz- und Handelsblatt Mitteldeutschlands ist die **Magdeburgische Zeitung**  
Täglich 3 Ausgaben

Ein Transport **gr. Futterschweine** frisch eingetroffen.  
**Baumann, Gotthardtstraße 30.**

Parkettböden, fertig verlegt, Parkettwaben empfiehlt  
Gustav Colditz jun., Parkettfabrik, Auerbach i. V.

**Kräftig. Arbeitsbursche** stellt sofort ein  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).  
Hütterstraße 4.

# Staatl. Bad Elster

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad. Ständig im Betrieb. Badeschriften durch die Staatl. Bade-Direktion.



**Strafenspernung.**

Die StraÙe „Am Stadtpark“ wird von der Altkanalge... zum Stadtpark wegen vorgunehmender GieÙauswechslungen vom 10. d. Mts. ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.  
Merseburg, den 7. Juni 1919.  
R.-M. I. 3017/19. Die Polizei-Verwaltung.

**Brotmarkenuntausch.**

Der Umtausch der ungültig erklärten Brotmarken für die Gültigkeitsdauer vom 17. Juni bis 14. Juli findet im alten Rathaus, Burgstraße Nr. 1 in folgender Reihenfolge statt.  
Am Freitag, den 13. d. Mts. von vormittags 7-2 Uhr für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben von A. bis einschl. M. am Sonnabend, den 14. d. Mts. für die übrigen Straßen zu denselben Zeiten.  
Die Abgabe der neuen Marken erfolgt nur gegen Rückgabe der für ungültig erklärten unter Vorlegung des Lebensmittelscheites.  
Merseburg, den 11. Juni 1919.  
R.-M. I. 553/19. Der Magistrat.

**Ausgabe von Lebensmitteln.**

Für die Zeit vom 16. bis 22. Juni 1919 werden auf den Kopf der Bevölkerung zugeteilt:  
1/2 Pfd. am Weizenmehl zum Preise von 1,12 M auf Bezugschein Nr. 92.  
1/2 Pfd. Marmelade zum Preise von 65 Pfg. auf Bezugschein Nr. 93 — nicht kunsthonig.  
Im übrigen bleibt es bei unserer Bekanntmachung vom 10. Juni 1919 — R.-M. II. 1622/19.  
Merseburg, den 11. Juni 1919.  
R.-M. II. 1647/19. Das städtische Lebensmittelamt.

**Roßfleisch- und Fleischwaren-Verkauf**

findet am 12. Juni 1919 bei Hoffmann, Wühl Nr. 6 nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 4601-4700 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.  
Merseburg, den 11. Juni 1919.  
R.-M. I. 557/19. Das städtische Lebensmittelamt.

**Ausgabe von Gehügelgebühren**

vom Mittwoch, den 11. Juni ab zum Preise von 35 Pfg. für das Pfund in der Eierabnahmelei Kaufmanns Markt, Schürig, hier, Obere Breitere Straße Nr. 7.  
Dort werden auch jederzeit frische Eier zur Krankenversorgung gegen sofortige Zahlung eines angemessenen Höchstpreises angenommen.  
Merseburg, den 11. Juni 1919.  
Der Magistrat.  
R.-M. II. 1679/19.

**Gebühren im städtischen Krankenhaus.**

Nach dem Beschluß der hiesigen Behörden wird infolge der zunehmenden Teuerung der seit dem 1. Juli 1917 zur Erhebung kommende Verpflegungssätze für Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhaus hiermit in sämtlichen Verpflegungssätzen vom 1. Juni 1919 ab um je 1 Mk. — hat bisher 30 Pfg. — erhöht. IV. 685/19.  
Merseburg, den 6. Juni 1919.  
Der Magistrat.

Die städtischen Behörden haben beschlossen, zu den bisherigen Sätzen der Bewilligerordnung des hiesigen Krankenhauses Abtag IV — Abholung der Kranken mit dem Krankenwagen — vom 1. Juni d. J. ab einen Teuerungszuschlag von je 1,50 Mk. zu erheben.  
Merseburg, den 7. Juni 1919.  
IV 649/19. Der Magistrat.

**Ausgabe von Auslandsbutter**

am Sonnabend, d. 14. Juni 1919. Es werden ausgeteilt: auf jede Stadtpfennige 50 Gramm Auslandsbutter und auf jede Pfennige 50 Gramm Auslandsbutter zum Preise von 1,16 Mark.  
Merseburg, den 10. Juni 1919. Das städt. Lebensmittelamt.  
R.-M. II. 1626/19.

**Bekanntmachung.**

Sprechstunden in Angelegenheiten der Fürsorge für kriegsbeschädigte finden im „Öffentlichen Arbeitsnachweis“, Kleine Mitterstraße Nr. 17, jeden Wochentag vormittags von 8-12 Uhr, statt.  
Im Bekannthabende der offenen Stellen, auch der nur vorübergehenden, wird gebeten.  
Merseburg, d. 16. Juni 1919.  
Der Arbeits-Nachweis der Kriegsbeschädigten.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Gemeindejagd Wehmar soll Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr im dortigen Gasthaus auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.  
Der Jagdverpächter.  
Viele vermögende Damen wollen sich schnellens glücklich verkaufen. Deren auch ohne Vermögen erhalten sofort Auskunft durch  
„Concordia“, Berlin D. 24.  
Dienstmädchen erhält wer die Anstalt-Zeitung Lausitz zur Anfertigung benutz.

**Kreissparkasse Merseburg**

Bahnhoßstraße 3 — Fernruf 540  
Politschek-Konto: Leipzig 8806  
unter Haftung und Sicherheit der Kreises  
Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Ueberweisungsvorkehr — angenommen.  
Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.  
Sicherheitsmaßnahmen gegen unbedeutende Abhebungen. Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse — An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung fälliger Zinsscheine und gelöster Stücke. — Darlehne an Jedermann — gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.  
Spezialanstalt f. Förderung des Bargeldlos. Zahlungsverkehrs. Eröffnung von provisionsfreien Girokonten für Jedermann. Billigste sorglose Ausführung von Geldüberweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einlösung von Schecks und Wechseln. — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckbüchern. — Schnelle Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

**Paul Lange, Halle a.S.**  
168 Merseburgerstrasse 168  
**Gross-Handlung**  
in Kurz-, Galanterie- Bijouterie- und Spielwaren.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
Bitte Preisliste verlangen.

Ein Abendspiel in  
**Franz.-Engl.**  
Buchh. Steiner, Korresp. Rechtsw. hoh. kaufm. Rechnen, beg. 1. Aufl. in d. höchst. Tag. Garant. nicht. schnellst. Fortschritt. da leichtfassliche Methode. Stundenlohn. 150 bzw. 1.- Mark. Damen u. Herren wollen sich meld. bei  
W. Fichtner, Queditzburg, Steinweg 74.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Getraut: Der Maurer Oskar Wittler mit Frau Elise geb. Schulze. — Verlobt: Die Ehefr. d. Techn. Büro-Assistenten Wilh. Witt.

Stadt. Getraut: Cerys Wifela, Tochter des Kaufmanns Dremsig — Heilmachauer F. A. Gebhardt mit Frau S. E. E. geb. Gebhardt.  
Mittenburg. Getraut: Paul Otto Herbert, S. d. Briefträgers Beck; Emil Otto Kurt, unehel. Sohn; Rauf Heintz, unehel. Sohn; Anna Gerda Jllie, z. des Landwirts Fröbel. — Getraut: Der Eisenbahn-Unterassistent H. D. Söhl mit Frau M. A. geb. Müller; der Schneider R. W. E. Birum mit Frau M. D. geb. Jank; der Tischler A. H. Mücke mit Frau M. Thamm geb. Wiegand; der

**Zwangsvorsteigerung.**

Auf Antrag der Frau Ida Bode geb. Vogel in Waldth als Miterbin des am 20. ten Februar 1918 in Waldth verstorbenen Fabrikarbeit. Frz. Julius Vogel soll das in Waldth belegene, im Grundbuche von Waldth Band III Blatt 88 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters Franz Julius Vogel und Ehefrau Hilgelmine geb. Höbiger in Waldth je zur Hälfte eingetragene Grundstück demartung Waldth Kriftl. 3 Parz. 278/121 Wohnhaus Dorfstraße 18 mit Hofraum und Garten  
am 28. August 1919, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1919 in das Grundbuch eingetragen.  
Merseburg, den 2. Juni 1919.  
Das Amtsgericht Hbt. I.

Aus der Bineburger Heide habe ich zu jeder Zeit recht günstig abzugeben Stroh- und Futterheide wie auch Brennholz, bei Bezug in Ladung Preise a. Anfrage Peter Fiehner, Güneburg (Dann).

**Goldene Uhr**  
sollt zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.  
Kosmosatmosphären K. B. Rod mit Frau E. H. H. Bullert geb. Feuchte; der Klempner H. D. Schenke mit Frau A. A. geb. Hauser; der Widmermeister W. H. P. Hauser mit Frau H. geb. Hildebrandt; der Klempnerbaumeister B. Wetzig mit Frau M. M. geb. Hühnel. — Verlobt: Die Arbeiterin M. Dahmann, der Juwelier G. Burghard.  
Kosmosatmosphären K. B. Rod mit Frau E. H. H. Bullert geb. Feuchte; der Klempner H. D. Schenke mit Frau A. A. geb. Hauser; der Widmermeister W. H. P. Hauser mit Frau H. geb. Hildebrandt; der Klempnerbaumeister B. Wetzig mit Frau M. M. geb. Hühnel. — Verlobt: Die Arbeiterin M. Dahmann, der Juwelier G. Burghard.



# Ämtlicher Anzeiger für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Nr. 2.

Merseburg, 11. Juni

1919.

## Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Bau der Ueberlandbahn Merseburg-Dürrenberg, Teils Strecke Daspzig-Fährendorf, liegt in der Zeit vom 7. Juni bis zum 20. Juni 1919 im hiesigen Landratsamt, Zimmer 5, zu Jedermanns Einsicht offen aus.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, dieselben sind entweder schriftlich vorzulegen, oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Merseburg, den 4. Juni 1919.

Der kommissarische Landrat.  
Dr. Mosle.

## Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des Kreisaußschusses vom 31. Mai 1919, betreffend Kreistagsmitglieder, wird wie folgt abgeändert: Anstelle des Gewerkschaftssekretärs Otto Seyffert in Merseburg tritt der Schlosser Moriz Schneider aus Merseburg.

Merseburg, den 6. Juni 1919.  
Der Kreisaußschuß des Kreises Merseburg.  
Dr. Mosle, kommissarischer Landrat.

## Bekanntmachung.

Die Liste der wahlberechtigten Ärzte für die im November d. J. stattfindende Wahl zur Ärztekammer für 1920—1922 liegt vom 6. bis 20. Juni cr. in den Geschäftsräumen, Zimmer 5, des Landratsamtes zu Merseburg öffentlich aus.

Halle, im Juni 1919.  
Der Vorstand der Ärztekammer für die Provinz Sachsen.  
gez. Dr. Herzau, Vorsitzender.

Veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß etwaige Einwendungen auf schriftlichem Wege hierher zu richten sind.  
Merseburg, den 8. Juni 1919.

Der kommissarische Landrat.  
Dr. Mosle.

## Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Herren Gutsbesitzer und Zimmermeister Otto Jzand in Holleben und Gutsbesitzer Paul Görner in Zeuna zu Abschätzungs- und Versicherungskommissaren der Landfeuerlozietät bestellt und verpflichtet worden sind. Die Tätigkeit des p. Jzand erstreckt sich auf die Dörfschaften Schlettau, Beuhlitz, Holleben, Deltig a. Berge, Benndorf, Rodendorf und Röpsig, die des Herrn Görner auf die Dörfschaften Zeuna—Akenborn, Köffen mit Kolonie Köffen, Göhlitz und Daspzig.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher der obigen Dörfschaften wollen die Ernennung der neuen Kommissare besonders bekannt geben.

Merseburg, den 31. Mai 1919.

Der Kreis-Feuerlozietäts-Direktor  
z. B.  
Dr. Mosle.

V. z. J. 662.

## Bekanntmachung.

Händler, die sich im Jahre 1919 an der unmittelbaren Lieferung der Frühkartoffeln an die Bedarfsstellen auf Umweisung der Provinzialkartoffelstelle beteiligen wollen, haben dies bis zum 15. Juni 1919 der Provinzialkartoffelstelle anzuzeigen und gleichzeitig:

1. nachzuweisen, daß sie vor dem 1. August 1914 selbständig den waggonweisen Versand von Frühkartoffeln betrieben haben und entweder im Jahre 1918 von der Provinzialkartoffelstelle zum Handel mit Frühkartoffeln zugelassen waren oder während des Krieges im Heeresdienst gestanden haben. Der Nachweis des selbständigen waggonweisen Verlandes von Frühkartoffeln vor dem 1. August 1914 ist zu führen durch eine Bescheinigung des für den Wohnsitz des Antragstellers zuständigen Kreisaußschusses (in Stadtteilen des Magistrats);

2. nachzuweisen, daß sie den Erlaubnischein für Handel mit Lebensmitteln gemäß der Verordnung vom 24. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 581) besitzen;

3. sich bereit erklären, bei der Mitteldeutschen Privatbank in Magdeburg eine Kaution von 10 000 (zehntausend Mark) zu stellen, und zwar zur Verfügung des Vorsitzenden der Provinzialkartoffelstelle. Die Bescheinigung der Mitteldeutschen Privatbank über die Hinterlegung der Kaution ist der Provinzialkartoffelstelle in Magdeburg einzureichen. Die Kaution wird im November 1919 zurückgegeben, wenn bis dahin keine Differenzen aus Lieferungen des betreffenden Händlers bei der Provinzialkartoffelstelle angemeldet sind. Sind unerledigte Differenzen angemeldet, so wird ein der Differenz und den etwaigen Kosten entsprechender Betrag von der Kaution bis zur endgültigen Erledigung zurückbehalten. Für die Hinterlegung der Kaution berechnet die Mitteldeutsche Privatbank keine besonderen Kosten;

4. sich zu verpflichten, für jeden im Jahre 1919 gelieferten Zentner Frühkartoffeln an die Provinzialkartoffelstelle eine Gebühr von 2½ Pfg. (einschließlich der an das Landeskartoffelamt abzuführenden Gebühr von 2 Pfg.) zu zahlen, und sich damit einverstanden zu erklären, daß diese Gebühr seitens der Mitteldeutschen Privatbank von den an die Händler zu leistenden Zahlungen in Abzug gebracht und an die Provinzialkartoffelstelle abgeführt wird;

5. sich für den Fall einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Provinzialkartoffelstelle über den Verkehr mit Frühkartoffeln, insbesondere für den Fall schuldhaft unterlassener, unrichtiger oder unvollständiger Erstattung der Meldungen oder Ausfüllung der Verladekarten einer von dem Vorsitzenden der Provinzialkartoffelstelle festzusetzenden Konventionalstrafe bis zu 500 Mk. für jeden Einzelfall zu unterwerfen. Jeder Händler haftet für seine Organe.

Zu 3 wird bemerkt, daß die Stellung der Kaution deshalb für erforderlich erachtet wird, weil die Mitteldeutsche Privatbank den Händlern den Betrag ihrer Forderungen an die von ihnen belieferten Bedarfsstellen auf Duplikatfrachtbriefe auszahlen wird.

Ueber die Zulassung entscheidet die Provinzialkartoffelstelle endgültig. Die zugelassenen Händler erhalten eine Ausweisarte. Die Zulassung kann jederzeit unter Zurückforderung der Ausweisarte ohne Angabe von Gründen zurückgezogen werden. Wird hierbei die Ausweisarte auf Aufforderung nicht innerhalb der gezeigten Frist zurückgegeben, so wird sie seitens der Provinzialkartoffelstelle durch öffentliche Bekanntmachung in sämtlichen Kreisblättern der Provinz auf Kosten des betreffenden Händlers für ungültig erklärt.

Die Lieferungsbedingungen werden den zugelassenen Händlern besonders mitgeteilt werden.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für Genossenschaften und mit Ausnahme der Bestimmung zu 2 für Landwirte.  
 Merseburg, den 3. Mai 1919.

**Der Vorsitzende der Provinzialkartoffelstelle.**  
 von der Schulenburg.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 27. Mai 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

## Bekanntmachung

wegen Ausgabe neuer Brotmarken für die Zeit vom 17. Juni bis 14. Juli 1919.

Nachdem festgestellt worden ist, daß sich gefälschte Brotmarken des Kreises Merseburg im Umlauf befinden, werden die grünen Vollbrotmarken des gegenwärtigen Verordnungszeitraums vom 17. Juni ab für ungültig erklärt.

Die Kranken- und Zusatzbrotmarken behalten Gültigkeit. Die Ausgabe der neuen Brotmarken für die Zeit vom 17. Juni bis 14. Juli erfolgt durch die Ortsbehörden (Magistrat, Gemeinde-, Ortsvorsteher) und wird von diesen noch bekannt gegeben.

Die Bäckereien werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie die für ungültig erklärten Marken unter keinen Umständen annehmen dürfen. Die Kreismehlverteilungsstelle wird für solche Marken selbstverständlich kein Mehl zuweisen.

Merseburg, den 5. Juni 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

## Bekanntmachung

über die Verteilung des amerikanischen Specks.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung über die Verteilung des amerikanischen Specks vom 27. d. M. — veröffentlicht in Nr. 115 des Kreisblattes und in Nr. 116 des Korrespondenten — wird ergänzend folgendes angeordnet:

a) als versorgungsberechtigte Bevölkerung sind diejenigen Personen anzusehen, die nicht Fleischselbstversorger sind und dementsprechend mit Fleischmarken versorgt werden. Zum Empfang des amerikanischen Specks sind nur die in der Fleischversorgung versorgungsberechtigten Personen, nicht die Fleischselbstversorger berechtigt;

b) die in der Fleischversorgung versorgungsberechtigten Personen, welche im Kreise Merseburg ihre Fleischmarken nicht direkt an die Fleischverkaufsstellen, sondern an andere Stellen (Gastwirtschaften pp.) abgeben, haben den Speck von der Stelle zu empfangen, an die sie die Marken abgegeben haben;

c) den in der Fleischversorgung versorgungsberechtigten Personen, welche ihre Fleischmarken in der Woche des Speckempfanges außerhalb des Kreises verbraucht haben, wird anheimgestellt, sich wegen der nachträglichen Belieferung mit amerikanischem Speck an das Landratsamt, Kleine Ritterstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 8 zu wenden;

d) Dem Magistrat Merseburg wird anheimgestellt, die Versorgung mit amerikanischem Speck für den Umfang der Stadt Merseburg selbständig zu regeln.

Merseburg, den 31. Mai 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

J.-Nr. 2149 III. K. W.

Dr. Roske.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 31. Januar 1912, betreffend die Bullen-

föhrung in der Provinz Sachsen — Amtsblatt Seite 67 — werden die Körtermine hierdurch wie folgt festgesetzt:

**Montag, den 16. Juni d. J.**

Köhrung im I. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer belegenen Dörfern südlich der Bahn Corbetha-Leipzig,

**Dienstag, den 17. Juni d. J.**

Köhrung im II. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer belegenen Dörfern nördlich der Bahn Corbetha-Leipzig,

**Mittwoch, den 18. Juni d. J.**

Köhrung im III. Bezirk, umfassend die auf dem linken Saaleufer belegenen Dörfern.

Die Besitzer von Zuchtstieren ersuche ich, die von ihnen angemeldeten Tiere der Körkommission vorzuführen.

Da die gekörnten Stiere mit einem Brandzeichen versehen werden müssen, so ist ihnen ein Rasenring und eine Augenblende anzulegen.

Bullen, bei denen Rasenring und Augenblende fehlen, werden nicht angeführt.

Von den reitrasigen Bullen sind die Abkammungsnachweise im Körtermine vorzulegen.

Ort und Zeit der Anführung ist aus der folgenden Nachweisung zu ersehen.

Die Bullen sind in diesem Jahre wieder auf die in der Nachweisung bezeichneten Orte zusammenzutreiben.

Die Herren Gemeindevorsteher ersuche ich, diese Bekanntmachung noch besonders in der Gemeinde zu veröffentlichen

Ort, an dem die Köhrung vorgenommen wird.	Tag der Köhrung	Stunde der Köhrung	Es sind vorzuführen die Bullen aus den Dörfern:
Treben	16. Juni	9	Nempitz, Deyß, Treben,
Schörlen	"	10	Tchrontz, Schörlen, Rüpitz,
Meuschen	"	10 <sup>1/2</sup>	Meuschen, Eisdorf, Lützen,
Schöfthen	"	11 <sup>1/4</sup>	Schöfthen,
Bothfeld	"	1	Bothfeld, Stöhwitz,
Ellerbach	"	1 <sup>1/2</sup>	Goddula, Kauern, Ellerbach,
Meuschau	17. Juni	9	Meuschau,
Wüstenneusch	"	9 <sup>1/2</sup>	Wölkau, Wüstenneusch,
Zweimen	"	11	Schladebach, Creypau, Zweimen-Göhren, Wegwitz, Schöbbergen,
Wekmar	"	12 <sup>1/4</sup>	Rafnitz, Wekmar, Rögitz,
Epergau	18. Juni	9	Epergau, Gröhlwitz,
Niederwüsch	"	11 <sup>1/2</sup>	Niederwüsch,
Schlettau	"	2	Schlettau.

Merseburg, den 3. Juni 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.

## Bekanntmachung über Wochenfettmenge.

Die Fettmenge für die Woche vom 8. bis 14. Juni 1919 wird hiermit für Merseburg-Land auf alle gewöhnlichen Fettmarken auf

**50 Gramm**

auf alle Zusatzfettmarken auf

**50 Gramm**

festgesetzt.

Merseburg, den 6. Juni 1919.

**Der kommissarische Landrat.**

Dr. Roske.